

Winter 2020

Läbes ruum

sozial & professionell



Perspektiven schaffen

30 Jahre soziale & berufliche Integration

Winterthur ist eine wachsende, vielfältige und lebendige Stadt. Die Vielfalt ist bereichernd, stellt uns aber auch vor Herausforderungen. Der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Teilhabe der ganzen Bevölkerung kommt nicht automatisch, sondern muss gepflegt werden. Nicht alle Menschen können gleich gut Schritt halten, insbesondere mit den stetig wachsenden Anforderungen, die der Arbeitsmarkt stellt. Die Stärke unserer Gesellschaft misst sich daran, wie wir mit den Schwächeren umgehen.

Der Läbesruum bietet seit 30 Jahren erwerbslosen Menschen in schwierigen Lebenssituationen auf unkomplizierte Art und Weise Arbeit an. Dabei ist Arbeit nicht einfach nur ein Job, der ein Einkommen generiert, sondern Arbeit ist mehr: Es geht um Tagesstruktur, um Sinnstiftung, um Wertschätzung und um ein soziales Umfeld. Und der Läbesruum bietet nicht nur Arbeit an, sondern er unterstützt die erwerbslosen Menschen, indem er sie ganzheitlich und individuell fördert – mit sozialer Beratung, Deutschkursen oder Jobcoaching. Ziel ist, dass die Menschen wieder Halt finden und hoffentlich auch wieder den Anschluss.

Als ehemalige Mitarbeiterin habe ich den Läbesruum als Ort der Begegnung und der Lebensfreude kennengelernt. Es ist laut, bunt und es wird viel gelacht – insbesondere beim gemeinsamen Mittagessen im eigenen Restaurant Eulachstrand. Die Menschen werden so genommen wie sie sind, ihre Bedürfnisse



Katrin Cometta feierte ihren Wahlsieg im Restaurant Eulachstrand

werden ins Zentrum gestellt und es wird auf ihren Stärken aufgebaut. Mit viel Herzblut und Know-How werden passende Lösungen gefunden und neue Wege beschritten. Es ist schön mitzuerleben, wie Menschen sich weiterentwickeln und wieder eine Perspektive erhalten.

Gut gefallen hat mir auch, dass der Läbesruum nicht nur im Sozialen professionell arbeitet, sondern – als privater Verein organisiert – im Wettbewerb mit «normalen» Firmen professionelle Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen anbietet und auch anspruchsvolle Kundenwünsche erfüllt. Diese Kombination von wirtschaftlichem Handeln und sozialem Auftrag ist zwar manchmal herausfordernd, aber immer spannend und wahrscheinlich

mitunter ein Grund für die hohe Flexibilität, Veränderungsbereitschaft und Innovationskraft des Läbesruums.

Ich bin denn auch gespannt, wie sich der Läbesruum weiterentwickelt. Wege gibt es viele. Denkbar wäre der Ausbau von Bildungsangeboten, weil Bildung ein zunehmend wichtiger Schlüssel für eine erfolgreiche soziale und berufliche Integration ist. Unabhängig davon, welche Wege der Läbesruum einschlägt: Ich wünsche ihm, dass er sie mutig und pragmatisch beschreitet und dass dabei weiterhin die Menschen und ihre Bedürfnisse im Zentrum stehen.

Katrin Cometta
Stadträtin Winterthur

Impressum

Herausgeber: Läbesruum
Pflanzschulstrasse 17
8400 Winterthur

Telefon 052 235 13 35
www.laebesruum.ch

Redaktion & Text: Beatrice Sigrist
Fotos: Alexandra Krieg
Korrektur: Sybil Leupp
Gestaltung: Beatrice Sigrist

Titelbild: Ashish P.

Druck: Umsetzerei
Auflage: 18'400 Exemplare
Papier: 100 % Recyclingpapier

Spenden an: Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH54 0070 0110 0027 5696 1



Geschäftsführer Oliver Seitz präsentiert das neue Logo des Läbesruums

Es freut mich sehr, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unser neues Logo vorstellen zu dürfen. Das Logo ist eine Art Kollektivunterschrift des Läbesruums. Ganz zentral sind dabei zwei Begriffe, welche das Ziel unserer Arbeit und unser Verständnis der Dienstleistungserbringung verkörpern: Sozial & professionell. Diese zwei Wörter sind unsere DNA.

Das neue, klare und moderne Logo widerspiegelt die Professionalisierung des Läbesruums. Unsere Dienstleistungen konnten wir in den letzten 30 Jahren laufend verbessern: Effiziente und sichere Umzüge mit dem Zügelift über viele Stockwerke, anspruchsvolle Bauarbeiten dank fachlich ausgebildeten Gruppenleitenden, zuverlässige Schlussreinigungen mit Abgabegarantie etc. Gleichzeitig haben wir unsere sozialen Angebote erweitert. Wir unterstützen und fördern mit Sozialarbeitenden, Jobcoach und Deutschlehrerin zielgerichtet und lösungsorientiert.

Unser neues Logo spiegelt den Charakter unserer Organisation. Das schlichte, einprägsame Design kommuniziert Qualität und klare Werte. Der Claim «sozial & professionell» zeigt, wofür der Läbesruum steht: Wenn ich als Kundin oder Kunde mit meinem Auftrag einen sozialen Beitrag leisten möchte und eine professionelle Leistung erwarte, dann bin ich beim Läbesruum richtig.

«Sozial» - gerade in der Corona-Krise wird einmal mehr deutlich, wie wichtig dieser Wert ist. Wir waren für unsere Mitarbeitenden immer da. Während des Lockdowns begleiteten wir sie. Wir unterstützen in Notlagen. In Zeiten von steigender Erwerbslosigkeit bieten wir einen Lohn. Und wir fördern, um Wiedereinstiege in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

«Professionell» - ein weiterer unabdingbarer Wert in der Corona-Krise. Wir können auf tragfähige, belastbare Gruppenleitende zählen. Unser Schutzkonzept haben wir rasch

entwickelt und im Laufe der Pandemie stets aktualisiert und angepasst. Verlässlichkeit haben wir auch gezeigt, als der Zügeltermin Ende März mitten in den Lockdown fiel. Wir sind innovativ, wenn flexible und pragmatische Lösungen nötig sind.

Ich bin enorm stolz, wie das Team des Läbesruums bisher die Krise bewältigt hat. Mich berührt, mit welchem Engagement alle anpacken und einander unterstützen. Ich bin dankbar, welche Solidarität wir von Spenderinnen und Spendern, von Kundinnen und Kunden erfahren dürfen. Die Corona-Krise ist noch nicht ausgestanden. Bisher haben wir sie jedoch gemeinsam vorbildlich bewältigt. Ich bin überzeugt, dass wir kommende Hürden genauso meistern werden. Zum Glück – denn den Läbesruum wird es gerade mit der steigenden Erwerbslosigkeit zukünftig ganz besonders brauchen.

Oliver Seitz
Geschäftsführer

Informationen zum Jubiläum

Das 30-jährige Jubiläum wollten wir im Juni mit einem Tag der offenen Tür feiern. Corona machte uns einen Strich durch die Rechnung. Dann dachten wir an eine Verschiebung ins nächste Jahr. Doch eine verlässliche Planung ist zurzeit nicht möglich. Nun, vielleicht können wir unser 33-jähriges Jubiläum im 2023 mit Ihnen zusammen feiern. Wir lassen den Termin zurzeit noch offen und werden frühzeitig informieren.

Unsicherheit nährt die Krisensituation

Wir müssen mit COVID-19 leben lernen – doch was bedeutet das?
Professor Dr. Slembeck im Dialog über die marktwirtschaftlichen Veränderungen und die Prognosen für den Arbeitsmarkt.

Herr Slembeck, Sie als Wirtschaftspädagoge und Zentrumsleiter des Center for Economic Policy der ZHAW verfolgen die marktwirtschaftlichen Veränderungen genauestens. Was können Sie über die Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt und die Erwerbslosenquote sagen?

Slembeck: Einen solch scharfen Einbruch in wenigen Wochen gab es noch nie! Der Anstieg der Erwerbslosigkeit wäre jedoch wesentlich höher ausgefallen, wäre da nicht die schnelle Hilfe mittels Kurzarbeitsentschädigung gewesen. Viele Firmen können so fürs Erste ihre Mitarbeitenden in einem kleineren Pensum weiter beschäftigen. Noch nie befanden sich so viele Menschen in Kurzarbeit wie heute! Schweizweit und über alle Branchenfelder hinweg waren es im August 900'000 Personen.

Kann man sagen, in welchen Berufen es am meisten Entlassungen gibt?

Nicht unbedingt. Meiner Ansicht nach gibt es aktuell zwei verschiedene Gründe für die jüngsten Entlassungswellen. Einerseits beschleunigt Corona gewisse Restrukturierungsabsichten wie etwa in der Finanz- und Versicherungsbranche. Andere Firmen wie etwa Detailhändler oder international agierende Produktionsfirmen reagieren auf Absatzeinbrüche. Ich persönlich sehe keine spezifischen Berufsfelder, die gefährdet sind. So trifft es zum Beispiel in der Produktionsfirma oder einer Eventagentur auch die kaufmännischen Sachbearbeiterinnen, wenn die Aufträge zurückgehen.

Welche Branchen trifft es am stärksten?

Die Gastronomie, Tourismus und Eventbranche. Sie sind direkt von der Pandemieentwicklung und den Massnahmen abhängig und haben oftmals wenig finanzielle Polster.

Gerade der Eventbereich zeigt, wie viele verschiedene Berufsfelder in einer Branche zusammenhängen – Bühnenbau, Technik,



Wirtschaftsexperte Prof. Dr. Tilman Slembeck im Gespräch

Back-Office, Künstler, Standbesitzerin, Sportler und viele mehr.

Ein extremer Anstieg der Erwerbslosigkeit in kürzester Zeit.

Ein Anstieg der Erwerbslosigkeit gehört vermutlich zu jeder Krise, richtig?

Auch in bisherigen Krisen stieg die Erwerbslosigkeit an. Allerdings niemals so schnell. Und das war erst der Anfang!

In bisherigen Krisen traf es vor allem die grossen, internationalen Firmen zuerst. In der Regel nutzen Menschen selbst in Krisenzeiten immer noch Coiffeur-Salons, Restaurants, Bars, Clubs oder Kinos – einfach vielleicht etwas weniger häufig.

Die Corona-Krise traf jedoch die Kleinbetriebe, weil hier der direkte Kundenkontakt zentral und dadurch die Ansteckungsgefahr erhöht war. Sie alle mussten den Betrieb teilweise vollständig einstellen. Mit den vorgegebenen Schutzmassnahmen können sie nur schwer kostendeckend wirtschaften.

Für welche Personen ist die Stellensuche aktuell am schwierigsten?

Für die üblichen Verdächtigen. Nur trifft es sie jetzt wesentlich härter. Zum einen zählen Personen mit einem Lehrabschluss und einem kürzlich beendeten Studium dazu. Dies obwohl ihre Lohnforderungen tief wären. Zum anderen trifft es die über 50-jährigen, obwohl sich darunter Fachkräfte befinden.

Sie haben sich intensiv mit den Folgen der Erwerbslosigkeit beschäftigt...

Ja, viele Studien zeigen, die Erwerbslosigkeit führt nicht nur zu einem Einkommensausfall. Sie ist psychologisch eine sehr schwierige und belastende Situation – und das nicht nur in Corona-Zeiten. Man fühlt sich nutzlos. Existenzängste häufen sich. Das soziale Umfeld wandelt sich schon alleine dadurch, dass das Umfeld am Arbeitsplatz wegfällt. Dauert die

Die Erwerbslosigkeit ist schlecht für Ihre Gesundheit.

Erwerbslosigkeit länger, häufen sich oftmals Depressionen, Suchtprobleme und gewalttätiges Verhalten. Auf den Punkt gebracht: Die Erwerbslosigkeit ist schlecht für Ihre Gesundheit.

Inwieweit ist die aktuelle Krise mit früheren vergleichbar?

Grundsätzlich müssen wir festhalten, dass nichts durch diese Krise zerstört wurde. Wir befinden uns nicht im Krieg. Das heisst es bedarf keinem Wiederaufbau und wir sprechen aktuell von keiner Übersterblichkeit. Deshalb fehlen uns grundsätzlich keine Personen am Arbeitsplatz, in der Produktion oder für den Konsum. Diese Krise hat die Wirtschaft in dem Sinne nicht direkt geschwächt. Aber sie hat das Einkommen reduziert und führte damit zum Einbruch der Nachfrage. Angst vor einem Jobverlust und die unbekannte Entwicklung der Pandemie verunsichern zusätzlich. Unsicherheit ist Gift für eine florierende Marktwirtschaft. Denn sie führt zu einem tieferen Konsum, weswegen Firmen natürlich auch weniger investieren.

Mit direkter Auswirkung auf den Arbeitsmarkt. Wie sehen sie hier die Entwicklungen?

Die Firmen werden sicherlich bis Mitte nächstes Jahr allgemein sehr restriktiv und vorsichtig

«Die Unsicherheit ist das Gift einer florierenden Marktwirtschaft»

Prof. Dr. Tilman Slembeck



Investitionen tätigen. In solchen Zeiten stellt man kein neues Personal ein, im Gegenteil! Die Situation am Arbeitsmarkt ist zudem stark von den globalen Entwicklungen abhängig. Sowohl der internationale Handel, der reibungslose Lauf der Wertschöpfungsketten, der Konsum und die Investitionsfreudigkeit stehen in einem direkten Zusammenhang zur Entwicklung der Pandemie und dem «Sicherheitsgefühl». Kurzum, die Entwicklung des Arbeitsmarktes hängt sehr stark vom Verlauf der Fallzahlen im Winter ab.

Bringt uns erst ein Impfstoff Sicherheit?

Ich hoffe nicht. Ein Impfstoff muss Schutz und Wirkung erfüllen. Bis diese kritischen Merkmale garantiert werden können, muss der Impfstoff verschiedene Stufen durchlaufen. Das ist sehr zeitintensiv. Ich sehe eher Potenzial in den Erkenntnissen über zielführende Behandlungsmethoden.

Wie schnell wird sich der Arbeitsmarkt wieder stabilisieren?

Die Corona-Krise wird uns längerfristig beschäftigen. Diese Unsicherheit beim Konsum, der Produktion und den Investitionen blockiert die ganze Wirtschaft, das gesellschaftliche Leben und damit auch den Arbeitsmarkt.

Seriöse Prognosen sind schwierig.

Seriöse Prognosen sind schwierig. Die Schweiz ist stark vom Ausland abhängig. Unsere grössten Handelspartner sind Bayern und Baden-Württemberg. Wir sind weniger direkt abhängig von den USA oder von Asien, aber unsere wichtigen Handelspartner in Europa sind es, je nach Branche. Es ist daher sehr schwierig, eine seriöse Aussage über die Entwicklungen im Arbeitsmarkt zu machen. Alles hängt zusammen.

Was empfehlen sie erwerbslosen Menschen?

Es ist existenziell wichtig, dass man heute digital fit ist. Das gilt für uns alle! Auch als Coiffeur, Bäckerin, Krankenpfleger, Gärtnerin oder Lehrperson etc. muss man mit der Zeit und insbesondere mit der Digitalisierung Schritt halten. Nur so bildet man die Basis für eine mögliche Weiterentwicklung.

In welchen Bereichen dürfte Ihrer Ansicht nach Personal gesucht werden?

Persönliche Dienstleistungen werden weiterhin stark nachgefragt. Dazu zählen Angebote wie etwa Einkaufshilfen, Betreuung von älteren Personen, Kinderbetreuung, Unterstützung bei der Pflege von Haus und Garten etc. – Als Läbesruum seid ihr mit der Vermittlung von stundenweisen Hilfsarbeiten bestens für diese Dienstleistungen aufgestellt.

Meiner Ansicht nach bleiben Fachkräfte über alle Branchen hinweg gefragt. Ich denke dabei nicht nur an studierte Menschen. Nein, wenn ich einen Handwerker, eine Maleerin, ein Gartengestalter oder eine Bauarbeiterin bestelle, dann will ich jemanden vom Fach, eine qualifizierte Dienstleistungserbringerin. Die Professionalisierung der Fachbereiche im Läbesruum geht genau in diese Richtung.

In meinen Augen wird auch die IT-Branche weiterhin qualifizierte Menschen in vielen Bereichen brauchen. In diesem Zusammenhang sehe ich zunehmendes Potenzial für individuelle Serviceleistungen bei älteren Menschen zu Hause. Neben dem Internet werden wir in Zukunft viele Geräte und Installationen haben, die ihnen helfen, länger unabhängig daheim zu leben.

Zu guter Letzt werden sicherlich auch im Gesundheitsbereich weiterhin Arbeitskräfte gesucht, insbesondere im Pflegebereich, bei der Alterspflege und Spitex.

Interview basiert auf dem Wissensstand vom 27.8.2020.

Individuelle Schutzmassnahmen

Wenn Social Distancing zur Vereinsamung führt, braucht es einen Ort der Begegnung und eine Tagesstruktur!

Die Corona-Krise wirkte sich vielschichtig auf den Läbesruum aus. Einige Bereiche verzeichneten deutliche Auftragsrückgänge. Zudem stellte sich die ganzheitliche und individuelle Förderung und Begleitung unserer Mitarbeitenden im Taglohn und unseren Teilnehmenden plötzlich als eine komplexe Herausforderung dar. Viele von ihnen zählen zu den besonders gefährdeten Personen. Die Betreuung musste deshalb telefonisch erfolgen. Das konnte nur vorübergehend eine Lösung sein. Denn viele der Taglohnmitarbeitenden wohnen in kleinen Wohnungen, besitzen keinen Garten oder Balkon, leben am Existenzminimum und sind psychisch vorbelastet. Die Einsamkeit war für viele herausfordernd. Nicht nur die Tagesstruktur einer Arbeit gibt Kraft, sondern auch das soziale Umfeld – Es geht darum, Teil eines Ganzen zu sein.

Situative, individuelle Lösungen sind gesundheitsrelevant

Lösungen mussten schnell gefunden werden. Einerseits brauchte es Tätigkeiten, die von zu Hause aus erledigt werden konnten und andererseits Arbeitsmöglichkeiten vor Ort, mit entsprechenden Schutzkonzepten. Von der Arbeit fern zu bleiben, war nicht für jede Person eine gesundheitsfördernde Schutzmassnahme.

Rabia und Mäse erzählen von ihren Erlebnissen und ihrem Umgang mit der aktuellen Krisensituation.

Geburtsstunde wintimaske

Mitte April wurde das Projekt «wintimaske», der Mundschutz vom Läbesruum, in Zusammenarbeit mit der gelernten Schneiderin Pia Weber ins Leben gerufen. Man wollte damit eine Aufgabe für besonders gefährdete Personen schaffen, welche auch von zu Hause aus erledigt werden konnte. Zudem lernten diese Frauen dank diesem Projekt das Nähhandwerk

kennen oder vertieften ihr Wissen. «Die Frauen könnten jetzt auch eigene Faltenröckchen professionell nähen», so die glückliche Projektleiterin.

Trotz sprachlicher Barrieren ist das Nähatelier auf der Galerie im Eulachstrand eine freudige Runde. Die Frauen erhalten Schnittmuster und werden für das Nähen von Hand und mit Maschine instruiert. Sie dürfen danach alle Materialien nach Hause mitnehmen, um weiterzuarbeiten. Der soziale Austausch

und das Zugehörigkeitsgefühl werden jedoch auch sehr geschätzt. Deshalb richtet sich das Nähteam jeweils an vier Nachmittagen in der Woche im Eulachstrand ein. Jeder Arbeitsplatz bietet einen Mindestabstand von zwei Metern zum nächsten. Die Frauen arbeiten unter Einhaltung aller Hygienemassnahmen des BAG und des betriebsinternen Schutzkonzeptes. Die fertigen Masken werden hier desinfiziert und hygienisch für den Verkauf verpackt.

Rabia ist eine der Frauen, die dieses

Arbeitsangebot nutzen. Als Ehefrau und Mutter dreier Kinder ist sie sichtlich dankbar um diese neue Arbeitsmöglichkeit. «Im Oktober 2019 startete ich mit einem Arbeitspensum von 50 Prozent im Küchenteam des Eulachstrandes. Ich fühlte mich von Anfang an sehr wohl im Läbesruum.»

Bevor Rabia zum Läbesruum kam, war Sie im Kompass Integrationsprogramm der Stadt Winterthur und verbesserte ihre Deutschkenntnisse. «Jetzt, wo die Kinder etwas

grösser sind, kann ich auch wieder arbeiten. Mit meinem 50-Prozent-Pensum beim Läbesruum konnte ich bisher meine Arbeitsinsätze optimal auf die Stundenpläne meiner Kinder abstimmen.» Mit dem Lockdown und der Schliessung der Schulen musste auch Rabia Homeschooling mit ihren Kindern machen. Sie blieb deshalb zwei Monate zu Hause. «Während dieser Zeit war ich mit dem Haushalt und den Kindern voll ausgelastet. Trotzdem schätzte ich die wöchentlichen Anrufe und die gemeinsamen Spaziergänge mit meiner Gruppenleiterin vom Läbesruum sehr. Das hat mir wirklich gutgetan! Als der Läbesruum dann mit dieser tollen Idee des Nähateliers kam, freute es mich sehr. Ich mag nähen. Ich mache zu Hause viele Sachen selber. Im Nähatelier habe ich einige neue Tricks dazugelernt. Es macht mir grossen Spass.»

Rabia näht seit Juni Gesichtsmasken und teilt ihre Einsätze selbständig ein. Sie arbeitet vor Ort, weil sie auch dort optimalen Schutz geniesst. Zeitgleich ist sie jederzeit frei, Arbeit nach Hause mitzunehmen. «Ich geniesse es, in diesem Team zu arbeiten. Es ist immer eine gute Stimmung.» Rabia hat auch schon Zukunftspläne. Sobald eine Lösung gegen den

COVID-19 vorliegt, möchte sie nach einer Anstellung bei einem Kinderhort oder einer Spielgruppe suchen.



Rabia geniesst die Arbeit im Nähatelier



Wintimaske kaufen
Bestellungen über www.laebesruum.ch oder im Direktverkauf beim Empfang an der Pflanzschulstrasse 17 in Winterthur erhältlich.



Michael Künzle, Stadtpräsident



Oliver Seitz, Geschäftsführer

Ihre Spende hilft direkt

Unsere soziale Begleitung und die Förderung unserer Mitarbeitenden sind nötiger denn je. Gleichzeitig wollen wir unsere Mitarbeitenden in Notlagen schnell und unkompliziert unterstützen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie jene Menschen, die in der aktuellen Situation viel verlieren.

Bankverbindung

Zürcher Kantonalbank, IBAN: CH54 0070 0110 0027 5696 1
Lautend auf: Läbesruum, Pflanzschulstr. 17, 8400 Winterthur

IT-Support für Privatpersonen

Ein neues Angebot schafft Integrationsplätze für Fachpersonen.

Individuelle Lösungen

Mäse arbeitet seit 15 Jahren beim Läbesrium. Er fiel vom ersten Tag an wegen seiner Zuverlässigkeit und seinem hohen Engagement auf: «Jeden Tag war ich pünktlich um 7 Uhr für die Verlosung der Jobs im Läbesrium. Wenn ich keine Arbeit erhielt, blieb ich sitzen, las Zeitung und teilweise ergab sich unverhofft im Laufe des Tages trotzdem noch eine Arbeitsmöglichkeit.» Heute arbeitet Mäse als Sachbearbeiter Umzüge & Entsorgungen. Früher zügelte er selbst die Möbel und wurde bald Einsatzleiter. Doch im Laufe der Jahre nahmen seine Rückenschmerzen zu. «Vor knapp sechs Jahren suchte mein Chef Urs Meier deshalb eine Lösung für mich. Ich konnte ins Büro wechseln und führte vorerst einfache Arbeiten aus. Der Läbesrium förderte mich gezielt mit Weiterbildungen. Ich durfte einen PC-Kurs und einen Kommunikationskurs besuchen. Heute unterstütze ich das Team fachmännisch – von der ersten telefonischen Anfrage bis zur Rechnungsstellung!» Die Arbeit bereitet Mäse grosse Freude. Der Kundenkontakt bei Wohnungsbesichtigungen, die Arbeit im Team sowie das Vertrauen und die Wertschätzung motivieren ihn stark. Das harmonische Zusammenspiel des gesamten Teams ist trotz des ziemlich hektischen Arbeitsalltags für jeden spürbar.

Mäse gehört aufgrund einer langjährigen Lungenerkrankung zu den besonders gefährdeten Personen. Er hätte im Homeoffice arbeiten sollen, lehnte dies allerdings ab. «Ich lebe in einer kleinen Einzimmerwohnung ohne Balkon. Das hätte einfach nicht funktioniert. Es hätte mich stark belastet». Für zwei Monate richtete der Läbesrium für ihn im Sitzungszimmer ein Einzelbüro ein. «Am Anfang genoss ich die Ruhe bei der Arbeit. Ich konnte sogar einige Pendenzen aufarbeiten. Nach sechs Wochen vermisste ich aber den Austausch im

Team extrem. Als die Lockerungen kamen, konnte ich es kaum erwarten, wieder ins Büro und zu meinem Team zurückzukommen.»

Die Arbeit ging laut Mäse dem Bereich Umzüge & Entsorgungen selbst während des Lockdowns nicht aus. «Wir erhielten sogar zusätzliche Anfragen. Scheinbar stellten einige Zügelunternehmen vorübergehend den Betrieb ein. Anderen sagten die Freunde plötzlich die Mithilfe beim Umzug ab. Und nicht wenige nutzten die Zeit zu Hause zum Entrümpeln. Viele Kunden buchten auch gleich die Endreinigung mit Abgabegarantie durch unseren Fachbereich Reinigungen & Hauswartungen. Alles aus einer Hand macht es so viel einfacher.»

Die Corona-Krise führte nicht zu einem Rückgang der Aufträge, aber sie erschwerte die Arbeit; «Gerade in den Alterszentren mit Eintrittsbeschränkungen war eine ausgereifte Planung und Koordination bei einem Umzug oder einer Räumung gefragt. Unsere offene und direkte Kommunikation wurde besonders in der aktuellen Situation von den Kunden sehr geschätzt und gelobt. Die positiven Feedbacks freuen uns immer extrem – das motiviert uns!»

Seine Umquartierung erwies sich auch für den Läbesrium als eine willkommene Lösung. Die Kommunikationswege blieben kurz, was die

Zusammenarbeit erleichterte. Denn das langjährige Know-How von Mäse und sein loyales und unermüdetes Engagement wird vom ganzen Team sehr geschätzt.

Mäse ist dankbar, dass der Läbesrium eine individuelle Lösung für ihn fand. Sollte eine zweite Welle kommen, würde er wieder auf die Schutzmassnahmen vom Läbesrium vertrauen. Was natürlich auch seinen Vorgesetzten Urs Meier, Bereichsleiter Umzüge & Entsorgungen, freut.



Mäse Jones, Sachbearbeiter im Fachbereich Umzüge & Entsorgungen



Neue Perspektiven mit dem Wechsel ins Backoffice 2014

Der Läbesrium arbeitet zukunftsorientiert. Nicht nur aufgrund der Corona-Krise wurde das Angebot erweitert – innovative Ideen werden laufend geprüft! Das neueste Projekt «IT-Support» wurde diesen Herbst vom IT-Spezialisten des Läbesrooms, Marco Salzmann, und seinem Mitarbeitenden im Taglohn, Hugo Brito, ins Leben gerufen.

Was ist die Idee des neuen Projekts?

Marco Salzmann: In der Region Winterthur gibt es keine anspruchsvollen Integrationsplätze für Personen im IT-Bereich. Mit diesem Projekt wollen wir Menschen mit fundierten IT-Kenntnissen spannende Arbeitsmöglichkeiten bieten. So kann nach einem Jobverlust auch wieder Selbstvertrauen zurückgewonnen werden.

Aber Informatiker sind doch im Arbeitsmarkt stark nachgefragt?

M.S.: Ja schon. Es gibt jedoch auch erwerbslose Informatiker. Ein Unfall oder ein Burnout kann dein Leben schnell verändern. Wir vergessen oft, dass es uns allen plötzlich passieren könnte. Der IT-Bereich ist zudem sehr schnelllebig. Wenn man sich nicht stetig weiterbildet oder bereits älter ist, kann nach einem Jobverlust der Einstieg schwierig werden.

Hugo Brito: Ich habe in Mexiko Informatik studiert. Dieser Abschluss wird in der Schweiz nicht anerkannt. Hinzu kommt, dass ich in unserer Familie die Kinderbetreuung übernehme und deshalb nur Teilzeit arbeiten kann. Dies macht ein Einstieg im ersten Arbeitsmarkt sehr schwierig. Ich bin sehr glücklich im Läbesrium flexibel arbeiten zu können.

An wen richtet sich euer IT-Support?

H.B.: Wir wollen den IT-Support für Privatpersonen anbieten. Ob nun ein altes Gerät neu aufgerüstet werden soll, das Gerät nicht mehr



Hugo Brito und Marco Salzmann machen alte PC's wieder schneller

einwandfrei funktioniert, Tipps für die Neuananschaffung gewünscht sind – wir wollen die vertrauensvolle Anlaufstelle für jegliche Unsicherheiten rund um die technischen Geräte wie PC, Mac, Tablets oder Smartphones sein.

Also vor allem ein Angebot für die ältere Generation?

M.S. Keineswegs! Ich stelle selbst im privaten Umfeld immer wieder fest, wie viele Unsicherheiten existieren. Wie verwende ich die Cloud und wie verbinde ich verschiedene Devices? Muss ich meinen Laptop wirklich wegwerfen oder kann ich ihn noch reparieren oder wieder schneller machen? Wie sichere ich meine Daten? Wie schütze ich mich vor Viren und Co.?

Wie muss man sich diesen Support denn vorstellen?

H.B.: Dein PC wird zum Beispiel immer langsamer. Nun bist du unsicher, ob du das Gerät ersetzen musst. Per Mail oder Telefon nimmst du Kontakt mit uns auf. Wir vereinbaren einen Termin, an welchem das Gerät übergeben

und das Problem geschildert wird. Dann analysieren wir das Problem und informieren dich über den Befund. Wenn man das Gerät reparieren oder beispielsweise mit dem Einbau von zusätzlichen RAM wieder beschleunigen kann, machen wir gerne einen Kostenvoranschlag.

M.S.: Als IT-Verantwortlicher unterstütze ich unsere motivierten Taglohnmitarbeitenden und stehe für eine hohe Qualität ein. Pro Stunde verrechnen wir zwischen CHF 65 und CHF 120. Unsere Arbeit macht grossen Spass. Nicht selten muss das Gerät nur gewartet, auf- oder umgerüstet werden. Das spart Kosten und ist viel ökologischer als gleich ein neues zu kaufen.

IT-Support Kontakt

Wir freuen uns über Ihre Anfragen per E-Mail an IT-Support@laebesrium.ch oder telefonisch über unsere Zentrale unter 052 235 13 35.

Hauswartungen mit Herzblut

Ashish verliess Nepal und entdeckte in der Schweiz seine Passion als Hauswart. Ein spannendes und abwechslungsreiches Berufsfeld.

Seit 2016 lebst du in der Schweiz. Wieso bist du damals ausgewandert?

Ashish: Ich lebte mit meiner Schweizer Freundin in Nepal. Die schweren Erdbeben 2015 erschütterten nicht nur das Land, sondern auch unser Leben schwer. Wir fühlten uns nicht mehr sicher und entschieden uns für ein Leben in der Schweiz. 2016 zogen wir um und heirateten in der Schweiz.

Wie war dieser Schritt für dich?

Die sprachlichen Barrieren verunmöglichten es mir, einen Job zu finden. In Nepal studierte ich Hotelmanagement Schwerpunkt Food & Beverage, was hier aber nicht anerkannt ist. Ich war auch Musiker. Diese Leidenschaft kann ich in der Schweiz zwar ausleben, allerdings kann ich damit meinen Lebensunterhalt nicht bezahlen. Meine Schwiegermutter empfahl mir den Läbesraum. Ich meldete mich als Hilfsarbeiter an, unterstützte bei Umzügen und Reinigungen und fiel wohl aufgrund meiner Zuverlässigkeit schnell auf. Nach bereits sechs Monaten durfte ich in den Fachbereich Reinigungen & Hauswartungen wechseln. Nebenher bewarb ich mich natürlich laufend weiter. Nur wollte mir ausserhalb des Läbesraums niemand eine Chance geben.

Wieso möchtest du Hauswart werden bzw. was gefällt dir an diesem Beruf?

Die Arbeitsbereiche sind vielseitig und anspruchsvoll, das gefällt mir extrem. Der Berufsalltag ist alles andere als monoton! Deshalb freut es mich auch so sehr, dass ich im Läbesraum eine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ machen kann. Es tut so gut, dass der Läbesraum an mich glaubt. Er ermöglichte mir eine bezahlte Arbeit und einen Deutschkurs. Da meine Frau ebenfalls in Ausbildung ist, sind wir auf mein Einkommen angewiesen. Mit einem eidgenössischen Abschluss habe ich eine echte Zukunftsperspektive in der Schweiz. Als Bedingung für die Unterstützung einer Lehre beim Läbesraum musste ich die Führerscheinprüfung machen, welche ich bestand. Mein Chef Simon Züst, Bereichsleiter Reinigungen & Hauswartungen, hat für mich alle Hebel in Bewegung gesetzt – das werde ich ihm nie vergessen.

Was gehört zum Aufgabengebiet eines Hauswartes?

Ein Hauswart ist ein Allrounder. Er kümmert sich um die Reinigung, Grundpflege und die Instandhaltung der technischen Infrastruktur. Dazu zählen beispielsweise Wohnungs-, Grund-, Unterhaltsreinigung und die Pflege von Grünflächen, wie etwa Rasen mähen, Hecken schneiden, Trimmen etc. Im technischen Bereich kontrollieren wir beispielsweise die Beleuchtungen, Heizungen, Klimaanlage, Brandmelder und

Alarmanlagen. Ein gewisses Grundwissen im elektrischen Bereich ist daher auch unabdingbar. Zudem unterscheiden sich die Tätigkeitsfelder je nach Saison. So kümmere ich mich beispielsweise im Winter um Schneeräumungen oder im Herbst um die Entsorgung von Laub. Wir koordinieren auch Drittanbieter wie Handwerker.

Wer sind eure Kunden?

Verwaltungen, Stockwerkeigentümergeinschaften und dann aber auch einzelne private Haushalte und Stiftungen. Als Hauswart ist man zudem die Ansprechperson für diese Kunden und zeitgleich auch für die gesamte Mieterschaft. Der Kundenkontakt bereitet mir grosse Freude. Man baut eine persönliche Beziehung auf. Unser Team betreut gesamthaft wöchentlich 34 Kunden.

Man spürt richtig, dass du in dieser Arbeit aufblühst. Welche Erfolge blieben dir besonders in Erinnerung?

Es berührt mich beispielsweise sehr, wenn Liegenschaftsverwaltungen mit uns so glücklich sind, dass wir immer mehr Aufträge erhalten.

Innerhalb des Teams konnte ich mich auch als Stellvertreter eines Gruppenleiters bewähren. Seither darf ich mehr Verantwortung übernehmen. Zudem bin ich als Stellvertreter für das ganze Areal der Pflanzschulstrasse 17 zuständig, in welchem der Läbesraum und viele andere Firmen eingemietet sind. Diese Chance macht mich sehr stolz. Es ist schön, wenn die eigene Motivation und das Engagement gesehen und wertgeschätzt werden. Dass ich dementsprechend gefördert werde, freut mich sehr. Cool finde ich auch die Arbeit auf dem Schloss Hegi. Diesen Kunden haben wir ganz neu gewonnen.

Was macht ihr für das Schloss Hegi?

Wir kümmern uns um die Innenreinigung des ganzen Museums. Man muss sehr sorgfältig und vorsichtig arbeiten, damit man die Ritterrüstungen, antiken Möbel und anderen Museumsstücke nicht beschädigt. Die Räumlichkeiten sind einfach wunderschön. Die Gänge und Räume sind geheimnisvoll verwinkelt. Es herrscht ein spezielles Ambiente. Ein Besuch im Museum lohnt sich.

Wo siehst du dich in zehn Jahren?

Als erstes will ich eine super Lehre abschliessen. Später würde mich die Weiterbildung zum eidgenössisch diplomierten Hauswart reizen. So könnte ich irgendwann Chef-Hauswart sein. Ich glaube, das würde mir sehr gefallen.



Angebotsübersicht

Kontaktieren Sie uns für eine persönliche, unverbindliche und kostenlose Erstberatung.

Hauwartungen

- Unterhaltsreinigung
- Pflege und Instandhaltung Aussenbereich
- Kontrolle der technischen Einrichtungen
- Winterdienst
- 24 Stunden-Pikettdienst
- Hochdruckreinigungen von Tiefgaragen und Plätzen
- Anlaufstelle für Mieter, Verwaltungen und Handwerker

Reinigungen

- Endreinigung mit Abgabegarantie
- Bauendreinigung
- Frühjahrsputz
- Fensterläden waschen und ölen
- Hochdruckreinigungen
- Wintergärten

Regelmässige Reinigungen

- Bei Privathaushalten und Firmen
- Administration, Versicherung und Lohnauszahlung erfolgen durch den Läbesraum

30 Jahre Reinigungen & Hauswartungen

Von den Neunzigern ins 21. Jahrhundert – Eine beachtliche Professionalisierung & Qualitätssteigerung ist spürbar.

«Vor 30 Jahren kauften wir banale Hausmittel, Bäseli und andere Putz-utensilien im Grossverteiler ein und führten das neue Angebot der Gebäudereinigung bald nach der Gründung des Läbesruums ein.» Hans Jakobs Augen leuchten vor Freude, wenn er sich an die Anfangszeiten des Läbesruums erinnert. Er war damals 1990 für das neue Angebot der Reinigungen & Hauswartungen als Gruppenleiter zuständig. «Da hat sich einiges getan! Wir starteten mit so einfachen Strukturen und Arbeitsutensilien. Fast schon etwas naiv! Heute, nach 30 Jahren, steht der Läbesraum ganz wo anders». Im Dialog mit dem heutigen Bereichsleiter Simon Züst fachsimpeln die beiden langjährigen Freunde über ihre Erinnerungen aus den Anfangszeiten. «Damals verlostten wir alle Jobs frühmorgens um 7 Uhr. Nur wer eine blaue Kugel zog, ergatterte einen Einsatz am jeweiligen Tag. Egal, ob diese Person auch nur einen Funken an Erfahrung in diesem Bereich hatte oder nicht, sie erhielt den Job. Das bedeutete für uns Gruppenleitenden mit täglich neuen Menschen unterwegs zu sein. Wir arbeiteten sogar mit Personen, die teilweise noch unter Drogeneinfluss standen. Das war ehrlich gesagt eine riesen Herausforderung. Am Ende mussten wir Gruppenleitenden oft nachbessern, damit die Kunden die gewünschte Qualität der Dienstleistung erhielten. Es waren lange Tage. Wir arbeiteten alle aus Überzeugung. Wer würde diesen Menschen sonst eine Chance geben, wenn nicht wir? Zeitgleich mussten wir die Kunden glücklich machen, damit wir wieder Aufträge erhielten. Es war eine riesen Verantwortung!»

Laut Hans Jakob wurde die Professionalität gerade in diesem Fachbereich schnell ein Thema: «Von Anfang an lag das Ziel des Läbesruums darin, niederschwellige Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Jeder der arbeiten wollte, sollte dies auch können! Schnell wurde aber klar, dass wir insbesondere bei den Reinigungen professioneller werden mussten. Ansonsten konnten wir diese Dienstleistung nicht mehr anbieten. Ich schaffte Maschinen an und besuchte Schulungen, damit ich später die Taglohnmitarbeitenden schulen konnte.»

Heute ist Jakob Kunde vom Läbesraum. 1997 verliess er den Verein und arbeitete bis zu seiner Pensionierung bei einer grossen Immobilienfirma. Seine Passion für Immobilien lässt ihn selbst im Rentenalter nicht los, so ist er heute immer noch Hauswart einer Immobilie. «Als Rentner möchte ich mich nicht mehr um alles kümmern. Deshalb arbeite ich mit dem Läbesraum zusammen. Sie übernehmen die Umgebungsarbeiten bei zwei Liegenschaften. Es handelt sich um Mietwohnungen und Eigentumswohnungen. Man merkt, dass sich die Qualität stark gewandelt hat. Heute sind immer dieselben Teams vor Ort und ich als Kunde habe mit dem Gruppenleiter eine feste Ansprechperson. Das gibt mir die gewünschte Sicherheit. So kann eine persönliche Beziehung und



Simon Züst, Bereichsleiter Reinigungen & Hauswartungen, im Gespräch mit Hans Jakob, pensionierter Hauswart.

eine Vertrauensbasis aufgebaut werden. Die Qualität ihrer Arbeiten ist einwandfrei und das ist uns sehr wichtig. Denn ohne diesen Qualitätsstandard könnten wir – nur aus purem Altruismus für die gute Sache – den Auftrag nicht dem Läbesraum geben. Als ehemaliger «Läbesrüümler» freut es mich ausserordentlich, dass der Läbesraum es schafft, eine professionelle Dienstleistung zu marktüblichen Preisen anzubieten.

«Heute werden diese Jobs nicht mehr verlost» so Simon Züst, Bereichsleiter Reinigungen & Hauswartungen. Auch Züst bestätigt, dass die Qualität in den letzten 30 Jahren bei den Reinigungen und Hauswartungen stark zugenommen hat: «Diese Qualitätssteigerung entwickelte sich insbesondere auch dank den beiden Beschäftigungsprogrammen mit niederschwelligen Arbeitsmöglichkeiten. Diese Programme ermöglichen den Teilnehmenden ihre Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Arbeitsqualität wieder zu erhöhen und zu beweisen, bevor ein Übertritt in einen der sechs Fachbereiche gemacht wird. Zudem ist die Weiterbildung in den einzelnen Tätigkeitsfeldern von zentraler Bedeutung. So haben wir bei der Reinigung jedes Jahr zwei bis drei interne Schultage, die mit einem Zertifikat abgeschlossen werden können. Wir fördern und entwickeln unsere Mitarbeitenden soweit, dass ein Wiedereintritt in den ersten Arbeitsmarkt möglich wird. Jeder Taglohnmitarbeitende, welcher wieder in den ersten Arbeitsmarkt integriert wird, ist für uns ein voller Erfolg.»

Einblicke

Wir sind der Läbesraum – Mitarbeitende stellen sich vor.



Thomas Linke
Gruppenleiter Bauarbeiten

Seit Januar 2020, also kurz vor Corona, kam ich zum Läbesraum. Ich bin gelernter Maurer mit Weiterbildung zum Vorarbeiter und war schon immer im Hoch- und Umbau tätig. Da mein Vater bereits eine Baufirma leitete, war mein Weg vorgezeichnet. Entweder wollte ich Archäologe oder Maurer werden. Letzteres sollte es sein.

Als im Herbst 2019 meine ehemalige Bau-firma von einer grösseren übernommen wurde, suchte ich nach einem neuen Arbeitgeber. Ich wollte weiterhin in einem familiären Team arbeiten und nicht einer von 600 Angestellten sein. So kam ich zum Läbesraum. Hier geniesse ich nebst unserem kleinen Bau-Team die Vielfältigkeit im Job. Nicht nur die Aufträge sind abwechslungsreich – wir machen vom Gartenhäuschen-Aufbau bis zur Gebäude-Renovation oder Tiefgaragensanierung alles. Wir arbeiten für Privatpersonen wie auch für Firmen. Ausserdem übernehmen wir teilweise die gesamte Bauleitung.

Das Gesamtbild im Blick zu behalten, gefällt mir ausserordentlich. Die Organisation des Teams ist eine Herausforderung und man muss sehr flexibel sein. Gleichzeitig ist es im Läbesraum sehr bereichernd, dass der Mensch im Zentrum steht. Ich finde es schön, dass ich Zeit habe, Menschen zu führen und ihnen Dinge beizubringen. Es ist schliesslich unser Ziel, unsere Taglohnmitarbeitenden zu fördern und zu entwickeln!



Mégane Bocion
(bald) Sozialarbeiterin FH

Ich machte eine kaufmännische Lehre bei einer grossen Versicherung und schloss 2014 ab. Gegen Ende der Lehre merkte ich, dass ich mehr wollte. Insbesondere das Fach «Psychologie» im dritten Lehrjahr beeinflusste meine Berufswünsche. Mich interessierten zudem auch Sprachen – vermutlich, weil ich bilingual aufwuchs. Irgendwann realisierte ich, dass die «Soziale Arbeit» alles vereint, was mir gefällt: Mensch, Psychologie und Sprachen. Zwei Jahre später absolvierte ich mein Vorpraktikum in einem betreuten Wohnheim für Menschen mit psychosozialen Erkrankungen. Und bereits ein Jahr darauf startete ich mit meinem Studium Soziale Arbeit an der ZHAW. Mein erstes Ausbildungspraktikum begann ich im August 2018 beim Läbesraum in der Läbesknospe.

Was nur sechs Monate geplant war, hält bis heute. Der Läbesraum bot mir parallel zum Studium verschiedene Aufgaben an. 2019 übernahm ich temporär die Gruppenleitung des Sekretariats. Und seit Ende letzten Jahres entlastete ich die Sozialarbeitenden administrativ. Ich fühle mich im Läbesraum sehr wohl. Hier kann ich vieles bewirken. Mir gefällt der partnerschaftliche Umgang untereinander und wie wir im Läbesraum an das Potential jedes Einzelnen glauben. Umso glücklicher bin ich, dass ich mit Abschluss meiner Ausbildung per Ende Jahr im Läbesraum eine Stelle als Sozialarbeiterin erhalte.



Rachid Khaldi
Taglohnmitarbeiter Umzüge & Entsorgungen

Ich studierte Architektur in Algerien, arbeitete in verschiedenen Architekturbüros und machte mich als Modellbauer selbständig. Das Berufsfeld wandelte sich bald nach meiner Ausbildung. Die Tätigkeitsfelder verlagerten sich immer mehr an den Schreibtisch: Computer-Arbeit. Das gefällt mir überhaupt nicht. Als ich 2009 in die Schweiz kam, wusste ich, dass ich nicht mehr auf diesem Beruf arbeiten will.

Es war nicht einfach, in der Schweiz Arbeit zu finden. Ich jobbte im Gartenbau, Restaurants etc. Doch dann verlor ich meine Arbeit und fand lange nichts mehr. Mein Nachbar erzählte mir vom Läbesraum. Anfangs 2013 startete ich als Hilfsarbeiter beim Verein. Mir gefiel es von Anfang an. Jeden Tag etwas Anderes mit zusätzlichem Kundenkontakt – einfach herrlich diese Abwechslung. Blöd war allerdings, dass ich nie wusste, ob ich Arbeit bekam. Damals wurden die Jobs noch verlost. Nur wer eine blaue Kugel zog, durfte arbeiten. Umso glücklicher war ich, als ich im Zügelteam immer mehr aushelfen durfte. Schliesslich konnte ich bald in den Fachbereich wechseln, wo ich regelmässiger mitarbeiten kann. Ich sehe wo man anpacken muss, transportiere die Möbel sorgfältig und bin zuverlässig. Zudem kann ich Möbel montieren. Solche Personen sind bei uns gesucht. Es gefällt mir extrem gut.

Unsere Angebote

Bauarbeiten

Aus- & Umbauten,
Neubau, Renovationen,
Bauleitung



Malerarbeiten

Innenräume & Fassaden,
Farbkonzept mit mineralischen
und natürlichen Farben,
Tapezierarbeit



Gartenbau & Unterhalt

Gartenunterhalt und -pflege,
Gartengestaltung,
Pflanzungen



Reinigungen & Hauswartung

Endreinigung mit Abgabegarantie,
einmalige und regelmässige Reinigungen,
Kontrolle technischer Einrichtung,
24-Stunden-Pikettdienste



Umzüge & Entsorgungen

Privathaushalte und Geschäfts-
räumlichkeiten, Möbelmontage,
Klaviertransporte, Packservice



PROFESSIONELL & SOZIAL

Wir bieten hochwertige Dienstleistungen. Qualifizierte Angestellte begleiten erwerbslose Menschen im Taglohn. So garantieren wir eine professionelle und kompetente Ausführung Ihrer Aufträge.

SOZIAL & PROFESSIONELL

Wir engagieren uns für die soziale und berufliche Integration von erwerbslosen Menschen. Dank Ihren Aufträgen und Spenden ist eine individuelle Förderung möglich. Vielen Dank!



Hilfsarbeiten

Helfende Hände im Alltag,
z.B. jäten, Rasen mähen,
Verpackungsarbeiten

Restaurant

Mittagessen Montag bis Freitag
Orientalisches Buffet
Klassisches & orientalisches Catering

Saalmiete

Vermietung für Geburtstage, Konzerte,
Theater, Hochzeiten etc.
(mit und ohne Catering)

Diverse Produkte

Gemüse-Abo, Recycling-Abo,
Weihnachtsbäume,
Mosterei

Hofladen

Süssmost, hausgemachte
Limonade «Ruedi», Teigwaren,
Dörrfüchte, Brennholz etc.

Meinungen & Erfahrungen

Das sagen unsere Kundinnen & Kunden

**Läbes
raum**
sozial & professionell



Nach 20 Jahren löste ich ein Zimmer mit Wellensittichen auf und gab den Auftrag für die Renovation bzw. Malerarbeiten gerne dem Läbesraum. So sehr ich mich auf das neue Zimmer freute, war es doch ein sehr einschneidender Moment für mich. Dann kam der Maler pünktlich, wie vereinbart an, begann professionell zu arbeiten und sang vergnügt zur Radiomusik. Für mich waren es zwei wunderbare Tage! Ein wunderschönes Zimmer ist entstanden. Ganz herzlichen Dank dem Maler-Team unter der Leitung von Stefan Spörri. Von Herzen gerne wieder auf ein anderes Mal.

*Denise Bernold
Winterthur*

Wir sind mit den Dienstleistungen vom Läbesraum insgesamt sehr zufrieden. Für uns, wie auch für den Läbesraum, war im 2019/2020 der schweizweite Rollout von Notebooks ein Novum. Der Läbesraum lieferte und installierte gut 900 Computer an all unseren Standorten, von Genf bis St. Gallen. Erfreulicherweise lief die Zusammenarbeit sehr reibungslos, professionell und effizient ab und hat uns allen Spass gemacht.

*Christof Brux, Wincasa AG
Winterthur*



Seit Jahren schneidet das Läbesraum-Team unsere Sträucher und Bäume im Garten. Dieses Jahr wurden zudem ein Velounterstand und eine grosse Wasserschale (ø 2m) fachgerecht montiert. Eine spezielle und grosse Herausforderung war unsere Modelleisenbahn, deren Geleise sich durch unseren Garten winden sollten. Das Team, unter der Leitung von Herbert Gehrig und Elöd Töke, vollbrachte in unseren Augen wahre Wunder, indem es das Trassee für die Geleise kunstvoll und sehr genau vorbereitete. Wir schätzen die grosse Kompetenz, das enorme Engagement, die Effizienz, Freundlichkeit und absolute Zuverlässigkeit in hohem Masse. Wir können den Läbesraum wärmstens empfehlen und bleiben ihm auch in Zukunft treu.

*Alex und Brigitta Noser
Elsau*